

IG Blauzungenimpfung, Strada
Vorbereitungsgruppe Infoveranstaltung Bio Suisse, Olten

Sybilla Kölbener
Pagnoncini
7746 Le Prese

Bündner Bauernverband
z.H. Herrn Hansjörg Hassler
Sägenstr. 97
7001 Chur

Pagnoncini, 30. August 2009

Die Freiwilligkeit der Blauzungenimpfung ist für alle die bessere Lösung!

Sehr geehrter Herr Präsident
Werte Damen und Herren Vorstandsmitglieder

Die Blauzungenkrankheit wird in jedem Fachbuch als Krankheit beschrieben. Erst das Bundesamt für Veterinärwesen machte daraus eine Seuche. Nur so konnte die Zwangsimpfung verordnet werden. Die Blauzungenkrankheit ist nicht direkt ansteckend, sondern nur durch eine Mücke übertragbar.

Impfen bei den Menschen, und jetzt bei unseren Tieren, hat immer seine Befürworter und Gegner. Viele Impfkritiker sind überzeugt, dass bei einem gesunden Immunsystem der Tiere keine Impfung notwendig ist. Gesunde, vitale Kühe und Schafe überstehen diese Krankheit unbeschadet und werden für den Rest ihres Lebens immunisiert. Das ist unser Weg!

Eine Ausrottung der Blauzungenkrankheit ist illusorisch, auch wenn flächendeckend durchgeimpft würde, da:

ungeimpfte Wildtiere ein Reservoir bilden, Oesterreich die Impfflicht aufgehoben hat, und immer wieder neue Serotypen auftauchen.

Gemäss Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe, ist der Impfstoff laut Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte unter Art. 9.4 zugelassen. Unter diesem Artikel können nicht zugelassene Arzneimittel bewilligt werden. Es ist aber keine schriftliche Garantie für die Sicherheit des Impfstoffes vorhanden. Die Nebenwirkungen werden meist bestritten und verharmlost, jedoch nie wissenschaftlich belegt.

Fast mit jedem Medikament, das der Tierarzt verabreicht sind uns Wartefristen auferlegt. Bei Impfungen heisst es lapidar, dies sei nicht nötig. Es fehlen Tests und Studien, dass die Nahrungsmittel von geimpften Tieren rückstandsfrei sind.

Weil Nebenwirkungen nicht auszuschliessen sind, wurden dieses Jahr von einigen Tierärzten grosszügig Hochleistungstiere und hoch trächtige Kühe nicht geimpft. So konnten impfkritische Bauern doch für die Impfung gewonnen werden.

Gebt den Bauern die Eigenverantwortung zurück

Neben der kleinen Zahl aktiver Impfverweigerer, die zur Zeit wie Kriminelle behandelt werden, gibt es eine weit grössere Zahl von Bäuerinnen und Bauern, welche die Impfung einfach duldeten, da ihnen sonst Verkaufssperre, Verbot der Alpung, Busse oder Haft drohten. Eine Impfkampagne also, die nur von den allerwenigsten Tierhaltern bestellt würde, sondern insbesondere auf Angstmacherei, Sanktionen und Zwang beruht.

Für uns ist nur eine freiwillige Impfung der richtige Weg. Für alle, die die Impfung wünschen, soll sie jedoch möglich sein. Viele Tierhalter lehnen die Hysterie der verantwortlichen Behörden und damit auch die Impfung ab. Sie sind überzeugt, dass das Risiko einer BT-Ansteckung mit 2 % tragbar ist und bei allfälliger Krankheit die Heilungschancen bei rund 90 % liegen. Sie wehren sich also nicht nur aus medizinischer Sicht, sondern auch aus ökonomischen Überlegungen gegen die obligatorische Impfung.

Weichen stellen für 2010

Im Oktober 2009 wird unter der Leitung des Bundesamtes für Veterinärwesen (Bvet) zu einem grossen runden Tisch eingeladen, an dem über die Impfpraxis im Jahr 2010 diskutiert werden soll. Neben den schweizerischen Interessengruppen und Fachverbänden sind vor allem auch die Kantone, insbesondere die Gesundheitsdepartemente inkl. Veterinärämter wichtige Gesprächspartner des Bvet.

Es ist bekannt, dass mehrere Ostschweizer Kantonstierärzte sich vor dem Zwangsimpfungsbeschluss 2008 sehr lange für die Freiwilligkeit der BT-Impfung eingesetzt haben und dies aus fachlichen Überlegungen auch heute noch tun würden.

Als Vorstand des kantonalen Bauernverbandes sind Sie wichtige Meinungsmacher innerhalb des Kantons. Gerne erwarten wir, dass auch Sie sich mit geeigneten Mitteln für eine eigenverantwortliche Lösung und somit für eine freiwillige Impfung ab 2010 stark machen. Dies zum Wohl und Schutz unserer Tiere und Konsumenten, vor allem aber auch unter Rücksichtnahme gegenüber den vielen Tierhaltern, welche selber über eine Impfung ihrer Herde entscheiden möchten.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen und sind auf Ihre Antwort gespannt, auf welchem Weg Sie unser Anliegen unterstützen möchten.

Mit freundlichen Grüssen
Sybilla Kölbener

Kopie an:
Herrn Rolf Hanimann, Kantonstierarzt
Bio Grischun, Andi Schmid
Bruna Grischuna, Brandenburger Carl
Bündner Schafzuchtverband, Städler Duosch

Carlo Mengotti, Betriebsberater, Plantahof
Bündner Ziegenzuchtverband, Otto Denoth
Mutterkuh Sektion Graubünden, Thom JonPaul
Kantonaler Landfrauenverband, Jacobina Caduff